

Jahresausflug 2023 Arbeitskreis Pilzkunde 29.09. -01.10. Burg Rothenfels

Andreas Strupp

Unser schöner Ausflug nahte - Alles schien gut vorbereitet.

Da überraschte mich die Nachricht, dass mein Freund Klaus Neeser, unser langjähriger Arbeitskreisleiter aus gesundheitlichen Gründen nicht mitfahren könne. Mehr noch mussten wir uns wenig später für immer von Klaus verabschieden.

Ich habe einen Freund verloren, der mit dem Arbeitskreis Pilzkunde für mich, den Zugereisten, Heimat geschaffen hat.

Danke Klaus.

Wir fuhren also ohne Klaus zur Burg Rothenfels und nutzen das frei gehaltene Wochenende, um uns gemeinsam zu erinnern und die Pilzgruppe in seinem Sinne weiterzuführen.

Dieser Bericht kam leider knapp, wie sollte ich unter diesen Umständen von der Ausfahrt berichten? Nur die besonderen Funde listen? Nein, passt nicht – nicht für Klaus. Und so lest Ihr folgend Abschnitte was wir - uns erinnernd - erlebten.

„Warum so weit weg fahren? Im Spessart gibst doch auch viele Pilze“ und so kam es, dass wir die Burg Rothenfels als Herberge auswählten.

Das Tagungshaus liegt durch eine Felswand getrennt hoch über dem Ort Rothenfels mit toller Aussicht und coolem Ambiente und wird - nach dem Umbau - wieder mit nahen **und** legalen Parkplatzmöglichkeiten aufwarten.

Trotz Umbau: Wir hatten Zimmer im Gebäude „Zehntscheune“ und waren alle ganz zufrieden bis auf das Zimmer mit Dusche neben dem gut ausgestatteten Musikraum. Der Hinweis der Jugendlichen man habe nur leise musiziert nutze nichts. Der Anreisetag-Mittagsschlaf fiel aus und wurde ersetzt durch gemütliches Beisammensein mit auf der Burg frisch gesammelten Wallnüssen:



Tommy Leder und Andreas Strupp Foto Monika Schmid

Am Freitag Nachmittag fuhren wir zusammen in den Eingangsbereich des Hafenlohrthals und wurden von einer Fülle von verschiedenen Pilzen überrascht. Viele Bekannte, aber auch seltener Pilze wie narzissengelber Wulstling oder Halskrausenerdstern wuchsen dort in mehreren Exemplaren neben zahlreichen Korallenpilzen. Auch wenn die Bestimmung – ohne Klaus – lückenhaft blieb, konnten wir so doch auf viele Pilze für den Samstag hoffen. In der Gaststätte „Zur schönen Aussicht“ wurden diese Aussichten beim Abendessen diskutiert und konkrete Wälder für den Samstag ausgewählt.

Der Samstag beginnt auf Burgrothenfels natürlich mit reichhaltigem Frühstück im Rittersaal zusammen mit anderen Tagungsgästen.

So gestärkt fuhren wir in Etappen im Hafenlohrthal in den Spessart weiter rein.

Leider fanden wir nicht mehr die erhofften vielen Arten, aber in engen Seitentälern war doch immer wieder Schönes anzutreffen wobei durchweg auffällig viele Strubbelkopfröhrlinge gefunden wurden:



Strubbelkopfröhrling und Ahornholzkeule Foto: Andreas Strupp

Mittagspause machten wir auf dem Gelände der Löwensteinischen Forstverwaltung in Einsiedel und zwar bei schönstem Wetter - ohne benachbarten Musikraum. Jeder kam auf seine Kosten.

Neben dem NSG Hafenlohrthal besuchten wir NSG Fürstlich Löwensteinischer Park, Auwald bei Erlbruch, NSG Mäusbach rauf bis Bromingsee und andere Wälder außerhalb der Naturschutzgebiete mit dort ausreichend Gelegenheit für ein Mischpilzgericht am Samstagabend Pilze zu sammeln.

Wieder auf der Burg angekommen wurden ca. 80 Pilzarten bestimmt und zum weiteren Studium auf einem separaten Tisch nach Gruppen geordnet ausgestellt.

Für die Zubereitung der traditionellen Pilzmahlzeit aus dem Sammelgut hatten wir einen Raum mit Küche angemietet, denn es wird immer schwieriger eine Gaststätte zu finden, die bereit ist selbst gesammelte Pilze zuzubereiten. So haben wir uns diesmal selbst bekocht und eifrige Hände fanden noch allerlei Wildkräuter für einen Salat (auch im Burggarten standen welche).

Danke für den schönen Abend und das Gedenken an Klaus.

Sonntagmorgen mit Rittersaalfrühstück und ein letztes Ziel: NSG Naturwaldreservat Hoher Knuck: Ja da sollte es hingehen, denn auf der Dgfm-Tagung von 2019 war ja auch ein Bus mit Sondergenehmigung zu diesem herausragenden NSG gefahren. Die Abenteuerlust endete in abenteuerlichem Wendemanöver, doch nach einebnen des Waldwegs konnte auch das Auto mit wenig Bodenfreiheit schadlos wenden. Auch auf Nachfrage in einer Gaststätte und Deutung der Auskünfte Ortsansässiger wollten wir keinen zweiten Anlauf wagen. Der mit Reisebus befahrbare Weg blieb ein Geheimnis.